

Mit leidenschaftlicher Intelligenz

Ungewöhnliches Programm, sensationeller Erfolg: Hélène Grimaud holte in der Heidelberger Stadthalle ihr „Frühlings“-Konzert nach

Von Matthias Roth

Künstler sind sensible Menschen. Aber sie können auch Bestien sein, wilde Tiere, die auf die Bühne entlassen werden wie gefräßige Großkatzen aus dem Käfig. Wie eine solche stürzte sich jetzt die französische Pianistin Hélène Grimaud, die ein Jahrzehnt lang quasi unter Wölfen in den USA lebte, auf den Flügel in der Heidelberger Stadthalle. Genauer: auf Mozarts a-moll-Sonate KV 310. Der Weltstar, der sein Konzert beim letzten „Heidelberger Frühling“ wegen Krankheit absagen musste und diesen Termin nun vor ausverkauftem Haus nachholte, verbiss sich geradezu in den ersten Satz dieser 1778 in Paris entstandenen Musik.

Grimaud durchfurchte ihn mit rasendem, ja hektischem Tempo, atemlos, fast ausschließlich im Forte und mit unbändiger Kraft. Unnachgiebig vorwärts drängend die Pranke ihrer Linken, mit lyrischem Rubato verloren säuselnd die rechte Hand, so fegte sie jede „klassisch“ genannte, pianistische Ausgewogenheit aus den Noten, legte den 22-jährigen Jungen Wilden unter den Noten frei, den die Nachwelt gerne unter einem Berg von Götterspeise begräbt. Ein Alptraum vielleicht für jeden Klavierlehrer, der bei seinem Schüler sogleich einzuschreiten sich gemüßigt fühlen würde.

„Ich dachte zuerst, das sei Beethoven!“, gestand uns ein bekannter Heidelberger Kulturbürger, und er lag damit gar nicht falsch. Die Grimaud ist ein Tier, das erst langsam zu Ruhe kommt, im zweiten Satz, einem durch alle Wiederholungen sehr ausgedehnten Andante, das kantabel ist und expressiv, kaum apollinisch, verklärt oder überirdisch: ein F-Dur von gläserner Zerbrechlichkeit. Ein Glashaus auf erdbebengefährdetem



Geduldig gab sie nachher Autogramme: Hélène Grimaud (links) in Heidelberg. Vor ausverkaufter Stadthalle holte sie ihren Klavierabend nach, den sie im letzten „Frühling“ aus Krankheitsgründen absagen musste. Foto: Hoppe

Terrain mit dauerndem Grummeln im Untergrund. Eine gefährliche Idylle.

Hélène Grimaud ist eine sonderbare Pianistin. Leidenschaftlich, aber auch ein bisschen unnahbar, stemmt sie sich gegen die Gepflogenheiten des Musikmarkts. Schon das Programm, in dem Alban Bergs Opus 1, Liszts h-moll-Sonate und ein halbes Dutzend „Rumänischer Volkstänze“ in der pianistischen Aneignung von Béla Bartók (Sz 56) folgten – es sind die Stücke ihrer neuen CD –, ist sehr ungewöhnlich in der Zusammenstellung.

Bergs Sonate von 1907 ist wie Liszts Vorgängerwerk in einen Satz gegossen. Grimaud gelang es, darin schon die Klangwelt der „Lulu“-Oper wetterleuchten zu lassen. Weniger folgte sie den Spuren der Jazzharmonik in diesem Werk als vielmehr den Zeichen großer (Bühnen-) Gesten in kleiner dramatischer Form.

Liszt unter Grimauds Händen ist eine höllisch heiße Angelegenheit. Neben der beeindruckenden Virtuosität sind es die plötzlichen Abgründe, die sie bei der Wiederkehr bestimmter Bassmotive aufreißt,

Selbst wenn sie zugänglich scheinen und nachher Hunderte von Autogrammen in Seelenruhe austeilen. Hélène Grimaud hat eine anstrengende Tournee noch vor sich, wünschen wir ihr gute Energie und langen Atem! Mit Glucks „Gesang der Geister über dem Wasser“ und der Scarlatti-Sonate in D, K 492, verabschiedete sie sich aus Heidelberg und gewährte da scheue Einblicke in ihr eigentlich lyrisches Ich. So, nun kann man sich getrost zum Winterschlaf betten – der nächste „Frühling“ kommt bestimmt!

die einem Gänsehaut bescheren. Dabei ist die scheinbar enthemmte Emotionalität ihrer Wiedergabe durchaus kalkuliert: musikalische Intelligenz ist die Basis des hier dargestellten Gefühls. Berühmte Schauspieler wissen, dass nicht sie weinen sollten auf der Bühne, sondern das Publikum – aus diesem Holz ist auch Hélène Grimaud geschnitten. Bartóks Stücke nach rumänischen Volkslied- bzw. Tanzmotiven schlossen sich bestens an den ungarischen Ton der Liszt-Sonate an. Auch dies kein Zufall, und das Publikum war zu Recht hingerissen.

Große Künstler sind letztlich auch einsame Menschen.